

DER MONAT

EVANGELISCH IN UND UM INGOLSTADT

JETZT ABER!

WIR SIND DA, WENN SIE IM LEBEN
UNTERWEGS SIND.

AUGUST / SEPTEMBER 2021

**THEMA:
RITUALE**

Seiten 2 und 3

**KAMPAGNE
JETZT ABER!**

Seite 4

**ABSCHIED
KMD MEISER**

Seite 10

**NEUE PFARRERIN
IN ST. JOHANNES**

Seite 11

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,



Dekan Thomas Schwarz

WIR ALLE sind wegen der Corona-Pandemie nun schon lange in der Warteschleife, in der Hoffnung auf ein „normales“ Leben. So manche Taufe oder Trauung wurde verschoben, weil die Hygiene-Vorschriften kein richtiges Feiern zugelassen haben, so mancher Gottesdienstbesuch vertagt, weil zu viele Menschen da sein könnten, so manche Veranstaltung dann doch nicht besucht.

Auch wenn wir zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe des MONAT im Juli nicht vorhersehen können, welche Situation uns die Delta- (oder dann vielleicht schon die Epsilon-?) Mutante im September beschert, wollen wir doch mit dem Schulbeginn einen kraftvollen Neustart im ganzen Dekanatsbezirk wagen. Unter dem Motto „Jetzt Aber!“ wollen wir zeigen, dass wir bereit sind, das Leben in unseren Gemeinden wieder hochzufahren. Wir werden Wege finden, wie Menschen sich wieder begegnen können, wie wieder Musik gemacht oder gehört werden kann, wie die Feste des Lebens wieder gefeiert werden können.

„Wir sind da. Wenn Sie im Leben unterwegs sind.“ So lautet der zweite Teil unseres Mottos. Denn das ist es, wofür wir Christinnen und Christen da sind: Um Menschen auf ihrem Lebensweg zu begleiten, in den fröhlichen und traurigen Zeiten ihres Lebens, immer dann, wenn Sie uns brauchen!

**Ihr Dekan
Thomas Schwarz**

IM LEBEN UNTERWEGS SEIN ÜBER RITUALE, WENDEPUNKTE UND ÜBERGÄNGE

TEE ODER KAFFEE AM MORGEN? Für die meisten Menschen stellt sich diese Frage gar nicht. Es ist Teil des Morgenrituals, dass sie das eine oder andere Getränk bevorzugen. Aufstehen, Zähneputzen, Müsli oder Brot und viele andere Kleinigkeiten gehören ebenso dazu. Die Entscheidungen sind dabei längst gefällt und das Morgenritual folgt normalerweise einem festen Ablauf.

Als man Anfang des 20ten Jahrhunderts anfang Rituale zu erforschen, stellten die Forscher überrascht fest, dass Menschen eine Menge kleiner und großer Rituale pflegen. Der Wissenschaftler van Gennep erkannte darüber hinaus, dass sich alle Rituale in drei Phase einteilen lassen Man löst sich von einem alten Zustand – beim Morgenritual der Schlaf, gestaltet den Übergang z.B. durch das Frühstück und geht dann in einen neuen Zustand, hier den Arbeitsalltag. Damit war auch die Funktion von Ritualen erkannt.

Es geht darum Veränderungen und Übergänge zu begleiten und zu ermöglichen. An verschiedenen Völkern in Afrika hat man dann die großen Übergangsrituale erforscht, z.B. die Initiation also den Übergang vom Jungen zum Mann oder vom Mädchen zur Frau. Anfangs dachte man, dass dies eine Eigenheit der „Ureinwohner“ in Afrika sei, bis man einen neutralen Blick auf die eigene Kultur wagte.

Heute sprechen wir ganz entspannt von christlichen Ritualen.

Wer Kinder hat, weiß, was für eine enorme Veränderung die Geburt eines Kindes für die Eltern aber auch Freunde und Großeltern ist. War man vorher ein Paar, ist man jetzt Vater oder Mutter. Das Kind bedarf der Fürsorge und rückt in den Mittelpunkt der Familie. Da tut es gut, wenn das nicht einfach geschieht, sondern in der Taufe gefeiert wird. Die Botschaft ist dabei: Dieses Kind ist ein geliebtes Kind Gottes, ein Geschenk. Gott begleitet Euch in den neuen Lebensabschnitt und er begleitet das Kind auf dem Weg groß zu werden.

Christliche Rituale sind dabei eine Mischung aus festen Elementen und individueller Gestaltung. Vor jeder Taufe, Trauung oder auch Bestattung findet ein Vorbereitungsgespräch statt, bei dem die rituellen Elemente besprochen werden und individuelle Wünsche geäußert werden können. Vieles ist dabei möglich. Spätestens bei der Ansprache im Gottesdienst wird dann deutlich, dass der Pfarrer oder die Pfarrerin hier sehr genau zugehört hat und auf die Besonderheiten der Personen individuell einzugehen weiß.

Neben dem primären religiösen Sinn, kommt also auch christlichen Ritualen eine wichtige soziale Funktion zu. Sie begleiten und helfen bei wichtigen Veränderungen des Lebens. Und dass Taufe, Konfirmation und Trauung auch noch der Anlass zu einem schönen Fest danach sind, macht das Ganze umso schöner.

Axel Conrad

ÜBER DIE TAUFE

EINIGE KINDER stecken Legosteine zusammen. Gebäude entstehen und Tiergehege. Decken bilden einen Berg, eine Wiese und einen See. Die Landschaft wird von Tieren und Menschen aus Playmobil und Lego bevölkert. Diese schöpferische Tätigkeit ist keineswegs eine Ablenkung während des Taufgottesdienstes. Sie ist sogar ein wichtiger Teil davon. Denn der Taufspruch lautet: „Sei mutig und entschlossen! Lass dich nicht einschüchtern und hab keine Angst! Denn ich, der Herr, dein Gott, stehe bei dir, wohin du auch gehst.“ Das sind die Worte, die Josua zugesprochen werden, bevor er das Volk Israel von den Bergen herabführt in das Land, das Gott ihnen versprochen hat. Es wird nicht leicht werden, die neue Heimat zu besiedeln, aber mit Gottes Hilfe wird es gelingen.

Das Leben ist wie ein solches Land. Der kleine Junge, der an diesem Tag getauft wird, wird sich dort vieles aufbauen und viel erleben. Aber niemand kann sagen, was genau ihn dort erwartet. Darum erhält er in der Taufe den Segen Gottes. Gott wird ihn in diesem Land immer begleiten.

Darum wird die Landschaft aus Lego am Ende mit dem Namen Gottes gefüllt und mit den guten Wünschen der Paten, der Großeltern und allen anderen, die gekommen sind. So rundet sich die Arbeitsteilung in dieser Tauffeier: Die Erwachsenen haben geredet und geschrieben, die Kinder haben das Land gebaut.

Das Ritual mit Wasser zu taufen, bleibt natürlich im Mittelpunkt des Gottesdienstes. Gestärkt durch Gottes Segen wie nach einem reinigenden Bad gehen Kinder und Erwachsene



ihren Weg ins Leben. Hier muss und soll nichts Neues erfunden werden. Gerade weil dieser feste Kern uns gegeben ist, lässt sich eine Taufe darum herum individuell gestalten.

Denn jedes Kind ist ein besonderes Geschenk und jede Familie ist anders. Manchmal bewegen sich Enkelkinder und Großeltern zu Mitmach-Liedern. Manchmal hat jemand ein Lied geschrieben und begleitet die Patin auf der Gitarre, während sie es singt. Kinder finden Schätze in der Kirche oder werden wie von Engeln auf einer Decke getragen, je nach dem Taufspruch, den die Eltern ausgesucht haben. So reden wir nicht nur über Gottes Zuwendung, sondern es wird anschaulich, was Gottes Segen bedeuten kann. Am besten geschieht das so, dass es auch Kinder verstehen können. Denn um sie geht es doch an diesem besonderen Tag.

Martin Michaelis

ÜBER DIE TRAUUNG

DER HOCHZEITSKUSS gehört inzwischen zu fast jeder evangelischen Trauung dazu, obwohl er im traditionellen Ablauf gar nicht vorgesehen ist. Immer mehr Brautpaare schreiben ihr eigenes Trauversprechen oder verändern die Traufragen in Absprache mit Pfarrer oder Pfarrerin so, dass sie zu ihrer individuellen Lebenssituation passen. Familie und Trauzeugen tragen Lesungen und Fürbitten vor, Freunde steuern ein Musikstück bei. Es gibt Brautpaare, die unmittelbar nach ihrer standesamtlichen Trauung kirchlich heiraten und andere lassen sich ein paar Jahre Zeit oder kommen erst zu einem Jubiläum in die Kirche. Längst nicht mehr alle Trauungen finden in der Heimatkirche statt. Oft sucht sich das Brautpaar eine besonders schöne Kirche oder Kapelle aus oder lässt sich im Garten, auf der Wiese, am See oder bei ihrer Festlocation kirchlich trauen. Wenn das Paar schon Kinder hat, kann auf Wunsch auch die ganze Familie gesegnet werden. Und es gibt Gottesdienste mit gleichzeitiger Taufe.

Evangelische Trauungen sind heute so individuell wie die Menschen, ihre Biographien und ihre Glaubensgeschichte. Die Möglichkeiten zur Beteiligung und Gestaltung sind groß. Einige feste Elemente aber gehören immer dazu: Wir lesen, was die Bibel über die Ehe und das Zusammenleben schreibt. Das Brautpaar legt ein Trauversprechen ab und wird gesegnet. Für

die Ansprache suchen sich Braut und Bräutigam einen Trauspruch aus der Bibel aus, der sie in ihrem gemeinsamen Leben begleiten soll. Es soll deutlich werden: Diese beiden Menschen heiraten nicht nur auf dem Papier, sondern wollen ihren gemeinsamen Lebensweg mit Gottes Segen gehen. Um evangelisch getraut zu werden, muss mindestens ein Partner zur evangelischen Kirche gehören. Wenn einer der beiden nicht christlich ist, gibt es Formen für einen Gottesdienst, in dem der nichtchristliche Partner keine religiösen Formeln sprechen muss. Auch geschiedene Menschen können wieder kirchlich heiraten. Homosexuelle Paare werden in einem individuell gestalteten Gottesdienst gesegnet.

Für Auskünfte und Beratung wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an Ihre Kirchengemeinde!

Sonja Scherle-Schobel

Am Sonntag, 19. September, lädt die Kirchengemeinde Friedrichshofen zu einem Segnungsgottesdienst im Kirchhof der Thomaskirche ein. Kinder, Erwachsene, Paare und ganze Familien können sich für das beginnende Kindergarten-, Schul- und Arbeitsjahr segnen und stärken lassen.

JETZT ABER!

„WIR SIND DA, WENN SIE IM LEBEN UNTERWEGS SIND!“

Die vergangenen Monate haben viele kirchliche Feste teils unmöglich gemacht oder zumindest deutlich erschwert: Beerdigungen konnten nur in sehr kleinem Maße stattfinden, und mit der beschränkten Zahl an Teilnehmenden und den Schwierigkeiten für eine Familienfeier wurden viele Hochzeiten und Taufen verschoben.

Nun aber ist vieles wieder möglich. Deshalb startet der Evan-

gelische Dekanatsbezirk unter dem Slogan „Jetzt aber!“ eine gemeinsame Aktion mit allen neunzehn Kirchengemeinden. Mit Plakaten, Bannern und Veranstaltungen werden kirchliche Angebote wie die Taufe und auch die Trauung in den Fokus gerückt.

Für Feste und Anlässe, die nur in sehr reduziertem Rahmen oder ohne kirchliche Begleitung gefeiert werden konnten, wollen wir deutlich machen, dass Kirche da ist. Wir laden herzlich ein, mitzumachen, sei es als Gast auf einer der Veranstaltungen, als Botschafterin und Botschafter oder auch mit eigenen Ideen. Wir freuen uns auf einen inspirierenden Sommer.

Alle aktuellen Informationen finden sich ab sofort unter <http://jetztaber.kirchraum-ingolstadt.de>

MEDITATIVE TÄNZE

Freude am Tanz und gemeinsame Erfahrungen machen. Dies ist möglich bei gleich mehreren Veranstaltungen: Los geht's am 07.08., 9.30-17.00 Uhr (Thomaskirche Friedrichshofen, 40 €) mit israelischen Tänzen mit Referentin Dagmar Lahn, Berlin. Am 25.09. von 14.00-17.00 Uhr findet ein Tanznachmittag (Aussiedlerarbeit, Permoserstr. 67, 10 €) statt, am 27.09. von 9.30-11.30 Uhr können alle Interessierten meditative Tänze miterleben (Gemeinehaus St. Matthäus, frei). Informationen und Anmeldung: Marianne Aschenbrenner: Tel 0841/9937768 (marianne.aschenbrenner@web.de)

GOTTESDIENST & GOSPEL AUF DER LANDESGARTENSCHAU

Am Freitag, den 17.09.21 können Sie um 15 Uhr auf der Bühne an der Apfelbaumwiese einen ökumenischen Gottesdienst feiern, der von der Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Johannes und der Pfarrei St. Michael angeboten wird. Thematisch wird es um den Erhalt der Schöpfung und Nachhaltigkeit gehen.

Am Sonntag, den 19.09.21 dann wird der Gospelchor Sunshine der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Friedrichshofen für gute Musik, Message und Stimmung sorgen: Los geht's um 18.30 Uhr auf der EDEKA-Bühne unter dem Motto „Praise the Lord“. Für beide Veranstaltungen ist es nötig, zusätzlich zur Eintrittskarte auf die Landesgartenschau ein kostenloses Ticket zu buchen.

KONZERT IM HOF DES DEKANATS

Am 18. September um 19.30 Uhr wird es im Hof des Dekanats ein besonderes Konzert geben: Der Kammerchor Ingolstadt lädt zum Ende der Sommersaison hin mit einem weltlichen Programm zu einem Abend mit Musik und Wein ein. Auf dem Programm steht Musik von Brahms, Schumann, Debussy, Hugo Wolf u.a. Agnes Preis, Sopran, und Anna-Magdalena Bukreev, Klavier, werden das Programm bereichern, der Kammerchor Ingolstadt singt zum letzten Mal unter der Leitung von Reinhold Meiser. Der Eintritt beträgt 12.- €.

BLUMEN WERDEN VERTEILT

Eben wurde die Blütenpracht im Schöpfungsgarten noch bestaunt, jetzt muss einiges wieder zurückgebaut werden: Denn mit dem 03. Oktober 2021 schließt die Landesgartenschau ihre Pforten. Ganz im Sinne des Mottos „Nachhaltigkeit“ werden wir Blumen und insbesondere Blumenzwiebeln gerne günstig weitergeben. Hierzu wird es Anfang Oktober einen Termin geben, über den wir gesondert online und in der Zeitung informieren.

EIN NEUES SCHULJAHR MIT SEGEN STARTEN

Egal ob Abschlussklasse oder ABC-Schütze: Jedes neue Schuljahr ist aufregend, und das für Kinder und deren Eltern gleichermaßen. Auch für viele Erwachsene stellt die lange Sommerunterbrechung eine Zäsur dar. Deshalb finden am 12.09.2021 unterschiedliche Gottesdienste statt, die sich ganz besonders mit dem Neuanfang im Herbst beschäftigen:

In der Matthäuskirche Ingolstadt am 19.09. um 10 Uhr

In der Thomaskirche Friedrichshofen am 19.09. um 10 Uhr

In der Johanneskirche Ingolstadt am 19.09. um 10 Uhr

In der Jakobuskirche Wettstetten am 19.09. um 11:30 Uhr

Zudem wird sich der Onlinegottesdienst am 12.09.2021 unter www.kirchraum-ingolstadt.de mit Pfarrerin Scherle-Schobel um den Neubeginn und Schulanfänge im Besonderen beschäftigen.

MATTHÄUS UM ELF IM SEPTEMBER


ST. MATTHÄUS. „Heimat“ ist wieder „in“. Wir kaufen regional, sprechen Mundart und bekennen uns zu der Gegend, in der wir zu Hause sind. Doch „Heimat“ muss nicht unbedingt ein Ort sein, der auf der Landkarte zu finden ist. Heimat können wir auch ganz woanders finden: Bei Menschen, die uns nahestehen, in einer Lebensweise, die uns entspricht oder auch in unserem Glauben. Matthäus um Elf macht sich am 26. September um 10 und um 18 Uhr auf nach solchen Orten, die uns Heimat sein können.

ÖKUMENISCHE BEGEGNUNG AM PETER-UND PAULWEG

Am Sonntag, den 26.09.21 um 18 Uhr wird unsere jährliche Begegnung mit unser katholischen Schwestergemeinde St. Peter/St. Willibald am Wegkreuz am Peter-und Paulweg stattfinden. Treffpunkt ist vor der Kirche St. Paulus um 17.30 Uhr: wir wollen dann gemeinsam zum Wegkreuz laufen.

Hier hat sich eine sehr schöne Tradition entwickelt, bei der sich unsere Kirchengemeinde mit der Pfarrei erst bei einer kurzen Andacht am Wegkreuz und danach zu einem Imbiss trifft. Ob ein Imbiss in diesem Jahr aufgrund der Hygienebestimmungen wegen COVID-19 stattfinden kann, ist noch offen.

UNTER FREIEM HIMMEL

So manch Unwägbarkeit schwingt ja zumeist doch mit, wenn sich die Gemeinde aufmacht, um unter freiem Himmel Gottesdienst zu feiern. Aber es lohnt: Denn unter freiem Himmel kommt eine ganz besondere Stimmung auf. Sie finden Sie Gottesdienste, die unter freiem Himmel stattfinden, in unserer Gottesdienstübersicht, gekennzeichnet mit einem eigenen Symbol 

JUGENDFESTIVAL „KRÄFTIG“ 17.-18.09.2021



STIMMUNG IM großen Zelt. Dazu gute Musik und alles Mögliche, um sich auszuprobieren und einfach eine gute Zeit zu haben. Die Evangelische Jugend Ingolstadt baut dafür auf dem Volksfestplatz in Gaimersheim ein ganzes Festivalgelände auf. In zwei Tagesveranstaltungen können Jugendliche Workshops erleben, in inhaltlichen Einheiten tiefer in ein Thema einsteigen und Gemeinschaft erleben. Die Buchung für beide Tage kostet 25 Euro und beinhaltet dabei neben allen Programminhalten, Workshops, Kreativem mit Material auch die Verpflegung. Die einzelnen Stationen werden von ehrenamtlichen Jugendleiterinnen und Jugendleitern begleitet. Top-Akteure aus unterschiedlichen Szenen sind dabei: Probier was Neues beim Parcours, lebe dich aus beim Texten und Reimen oder bummel über das Gelände.

Die Anmeldung ist ab sofort sowohl möglich für Gruppen und deren Leitungen, als auch für einzelne Jugendliche. Das Motto: Knowing You – Knowing Me. Gerade nach den sehr prägenden vergangenen Monaten eine ideale Gelegenheit unter Menschen zu kommen. Das Gelände ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Die aktuellen Bestimmungen und Hygienemaßnahmen, weitere Informationen sowie die Anmeldung finden sich unter www.ej-in.de. Das Programm wird nach und nach ergänzt und veröffentlicht.

Die Jugendbildungsmaßnahme ist gefördert durch den BJR aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans der Bayerischen Staatsregierung.

NEUER JUGENDRAUM IN FRIEDRICHSHOFEN

IM ZUKÜNFTIGEN Jugendraum in Friedrichshofen lagert zur Zeit noch das Material für die Sanierung der Sanitäräume. Aber bald wird es hier anders aussehen, denn die Planungsphase für den neuen Jugendraum ist nahezu abgeschlossen. Im Moment suchen wir Firmen, die die anstehenden Arbeiten übernehmen können. Und dann geht es los...











ENDLICH WIEDER GEMEINSAM UNTERWEGS SEIN

IN DEN SOMMERFERIEN wagt die Evangelische Jugend Ingolstadt den Neustart mit Freizeiten: Von 30.08.-02.09.2021 findet endlich wieder der Kindersommer statt: Dieses mal geht's nach Maria Tegernbach im Landkreis Pfaffenhofen. Freu dich auf Urlaub ohne Eltern, aber mit jeder Menge Spaß, Geschichten und Kreativem. (120 Euro)

Die Segelfreizeit auf dem Ijsselmeer findet nun von 05.-12.09.2021 statt und steht allen Jugendlichen ab 15 Jahren offen (399 Euro). Nur gemeinsam lässt sich die Orion, Schiff und Heimat für die Freizeit, steuern. Jeden Abend gibt es einen neuen Ausblick, denn es wird immer ein anderer Hafen angesteuert.

Die Anmeldung für diese Freizeiten und noch mehr Angebote findet sich unter www.ej-in.de. Aufgrund der aktuellen Situation kann es zu kurzfristigen Änderungen kommen, die immer aktuell auf der Homepage bereit gestellt werden.



		ST. MATTHÄUS		ST. MARKUS		ST. LUKAS		FRIEDRICHSHOFEN
		MATTHÄUSKIRCHE		MARKUS-KIRCHE	GEMEINDEHAUS AM ANGER	LUKAS-KIRCHE	ST. MICHAEL GROSSMEHRING	THOMASKIRCHE
AUGUST 2021	SO 01.	10:00 G. Schwarz		9:30  Jacubasch	11:00 Jacubasch	11:30 Stark	10:15 Stark	10:00 Klinikseelsorge
	SO 08.	10:00 Martin Michaelis		9:30 Petermeier	11:00 Petermeier	10:15 Stark		10:00  Freiluft-GD Scherle-Schobel
	SO 15.	10:00 T. Schwarz		9:30  Jacubasch	11:00 Jacubasch	10:15 Stark	9:00 Stark	10:00 Scherle-Schobel
	SO 22.	10:00 Maren Michaelis		9:30 Petermeier	11:00 Petermeier	10:15 Dr. Linn		10:00  Freiluft-GD Scherle-Schobel
	SO 29.	10:00 Friederike Hoffmann		9:30 Jacubasch	11:00 Jacubasch	10:15 Dr. Linn		10:00 Heckel/Marschik
SEPTEMBER 2021	SO 05.	10:00 Hoffmann		9:30  J. Conrad	11:00 J. Conrad	11:30 Stark	10:15 Stark	10:00 Eckert
	SO 12.	10:00 Martin Michaelis		9:30 Petermeier	11:00 Petermeier	10:15 Dr. Linn		10:00 Schall
	SO 19.	10:00  Hoffmann	18:00 Hoffmann	9:30  A. Conrad	11:00 A. Conrad	10:15 Dr. Linn	9:00 Dr. Linn	10:00  Freiluft-GD Scherle-Schobel
	SO 26.	10:00 Matthäus um Elf T. Schwarz	18:00 Matthäus um Elf T. Schwarz	9:30 J. Conrad	11:00 J. Conrad	10:15 Stark		10:00 Scherle-Schobel
SONDER- GOTTESDIENSTE	GOTTESDIENSTE UND ANDACHTEN LANDESGARTENSCHAU				KIRCHRAUM INGOLSTADT www.kirchraum-ingolstadt.de			
	FR	17.09.	15:00	Ök. GD auf der LGS, Bühne auf der Apfelbaumwiese, Pfrin Briante + Pfarrer Förster aus Etting	Im August werden keine Onlinegottesdienste veröffentlicht.			
	MO	20.09.	12:00	Ök. Mittagsgebet, Apfelbaumwiese LGS				
	DI	21.09.	12:00	Ök. Mittagsgebet, Apfelbaumwiese LGS				
	MI	22.09.	12:00	Ök. Mittagsgebet, Apfelbaumwiese LGS				
	DO	23.09.	12:00	Ök. Mittagsgebet, Apfelbaumwiese LGS				
SA	25.09.	12:00	Ök. Mittagsgebet, Apfelbaumwiese LGS					

ST. JOHANNES		ST. PAULUS		BRUNNENREUTH		
JOHANNES-KIRCHE	JAKOBUSKIRCHE WETTSTETTEN	PAULUS-KIRCHE	DIETRICH-BONHOEFER-KIRCHE KÖSCHING	MARTINSKIRCHE INGOLSTADT-SPITALHOF	DREIEINIGKEITS-KIRCHE BAAR-EBENHAUSEN	
10:00 (wenn Inzidenz unter 100) Briante		9:30 Raidel	11:00 Raidel	9:30 Plack		SO 01.
10:00 Prädikantin Straßburg		9:30 Raidel	11:00 Raidel	9:30 K. Kuhn	11:00 K. Kuhn	SO 08.
10:00 Vikarin Greder		9:30 Herrgen	11:00 Herrgen	9:30 A. Kuhn		SO 15.
10:00 Briante		9:30 Herrgen	11:00 Herrgen	9:30 A. Kuhn	11:00 A. Kuhn	SO 22.
10:00 Briante	11:30 GD für Groß und Klein neben der Jakobuskirche Briante mit Team	9:30 Herrgen	11:00 Herrgen	9:30 Plack		SO 29.
10:00 (wenn Inzidenz unter 100) Briante		9:30 Raidel	11:00 Raidel	9:30 Plack	11:00 Plack	SO 05.
10:00 Greder		11:00 GD für Klein & Groß Binder & Team	11:00 Dr. Heinrich	9:30 Plack 11:00 MiniGD Bittner/TEAM	11:00 Plack	SO 12.
10:00 GD zum Schulanfang Briante	11:30 GD zum neuen Schuljahr neben der Jakobuskirche Briante mit Team	9:30 Raidel	15:00 Einführung Dr. Heinrich Dekanin Schwarz	9:30 K. Kuhn	11:00 K. Kuhn	SO 19.
10:00 Ordination Sarah Sebald durch RB Klaus Stiegler		18:00 Peter-und-Paul-Weg Bobras, Raidel & Team	11:00 vor der Kirche Dr. Heinrich	9:30 A. Kuhn	11:00 A. Kuhn	SO 26.
GOTTESDIENSTE IN DEN SENIORENHEIMEN finden nur nach Absprache statt. Informationen dazu direkt bei den Altenheimen.				GEDANKEN ZUM TAG AUF RADIO IN Radio IN (Frequenz 95,4) am Morgen vor den Nachrichten: MO bis FR um 5:59 / SA 7:29 / SO 8:59 und immer online unter www.kirchraum-ingolstadt.de		SONDER-GOTTESDIENSTE
				TV INGOLSTADT immer freitags ab ca. 18:25 stündlich 06.08. Schürmann 20.08. Schamberger 03.09. Eckert 17.09. Maren Michaelis		

AUGUST 2021
SEPTEMBER 2021

DEKANAT

Evang.-Luth. Dekanat Ingolstadt

Schrannenstr. 7 • 85049 Ingolstadt
Telefon: 0841/9337-12 • Fax: 0841/9337-37
E-Mail: dekanat.ingolstadt@elkb.de
Dekanin Gabriele und Dekan Thomas Schwarz:
0841/9337-12

KIRCHENGEMEINDEN

St. Matthäus

Schrannenstr. 7 • 85049 Ingolstadt
Telefon: 0841/9337-13 • Fax: 0841/9337-23
E-Mail: pfarramt.stmatthaeus.in@elkb.de
Dekanin Gabriele und Dekan Thomas Schwarz:
0841/9337-12
Pfarrerin Maren Michaelis und
Pfarrer Martin Michaelis: 0841/99393219
Pfarrerin Friederike Hoffmann: 0841/49399115

St. Markus

Münchener Str. 36a • 85051 Ingolstadt
Telefon: 0841/940907 • Fax: 0841/9319983
Email: pfarramt.stmarkus.in@elkb.de
Pfarrer Axel Conrad: 0841/9319985
Pfarrer Andreas Jacobasch: 0176/30430952
Pfarrerin Julia Conrad: 0841/93159172

St. Lukas

Christoph-von-Schmid-Str. 12 • 85055 Ingolstadt
Telefon: 0841/920512 • Fax: 0841/920616
E-Mail: pfarramt.stlukas.in@elkb.de
Pfarrer Gottfried Stark: 0841/920512
Pfarrer Dr. Victor Linn: 08407/3358999

St. Johannes

Ettinger Str. 47 • 85057 Ingolstadt
Telefon: 0841/81398 • Fax: 0841/41415
E-Mail: pfarramt.stjohannes.in@elkb.de
Pfarrerin Eliana Briante: 0841/81398
Pfarrerin Sarah Sebald

St. Paulus

Theodor-Heuss-Str. 40 • 85055 Ingolstadt
Telefon: 0841/58585 • Fax: 0841/26064
E-Mail: pfarramt.stpaulus.in@elkb.de
Pfarrerin Anja Raidel: 0841/58585
Diakonin Maythe Binder: 01573/8104321

Brunnenreuth

Hans-Kuhn-Str. 1 • 85051 Ingolstadt
Telefon: 08450/7075 • Fax: 08450/1655
E-Mail: pfarramt.brunnenreuth@elkb.de
Pfarrerin Annette Kuhn und Pfarrer Klaus Kuhn
Gemeindereferentin Sarah Bittner: 08450/9567

Friedrichshofen

Buchenweg 4 • 85049 Ingolstadt
Telefon: 0841/81799 • Fax: 0841/82138
E-Mail: pfarramt.friedrichshofen@elkb.de
Pfarrerin Sonja Scherle-Schobel: 0841/81799
Pfarrer Stefan Köglmeier: 0841/99360044

ARBEITSBEREICHE

Evang.-Luth. Kirchengemeindeamt Ingolstadt

Schrannenstr. 7 • 85049 Ingolstadt
Telefon: 0841/9337-0 • Fax: 0841/9337-27
E-Mail: kga-in@elkb.de
Geschäftsführung Melanie Ehrenstraßer:
0841/9337-0

Evang. Forum

Schrannenstr. 5 • 85051 Ingolstadt
Telefon: 0841/9337-71 • Fax: 0841/9337-73
Leitung Pfarrer Holger Schwarzer
E-Mail: evang.forum.ingolstadt@elkb.de

Evang. Jugend im Dekanatsbezirk

Schrannenstr. 5 • 85049 Ingolstadt
Telefon: 0841/93119-48 • Fax: 0841/93119-50
E-Mail: ej.ingolstadt@elkb.de

Klinikseelsorge

Klinikum Ingolstadt, Telefon: 0841/880-1010
evangelische.seelsorge@klinikum-ingolstadt.de
Pfarrerin Anna-Katharina Stangler,
Pfarrer Horst Schall

Evang. Aussiedlerarbeit

Permoserstr. 69 • 85057 Ingolstadt
Telefon: 0841/8856380 • Fax: 0841/88563819
E-Mail: info@aussiedlerarbeit.de
Pfarrerin Maren Michaelis: 0841/99393219

Diakonisches Werk Ingolstadt

Schrannenstr. 5 • 85049 Ingolstadt
Telefon: 0841/93309-0 • Fax: 0841/93309-25
E-Mail: info@dw-in.de
Geschäftsführender Diakon Christof Bayer:
0841/93309-11

Öffentlichkeitsarbeit

Schrannenstr. 5 • 85049 Ingolstadt
Telefon: 0841/9337-67 • Fax: 0841/9337-69
E-Mail: presse.dekanat-ingolstadt@elkb.de
Sebastian Schäfer: 01573/9162730

Kirchenmusik im Dekanatsbezirk

Schrannenstr. 7 • 85049 Ingolstadt
Telefon: 0841/9337-20
E-Mail: kirchenmusik.ingolstadt@elkb.de
Kirchenmusikdirektor Reinhold Meiser:
0841/9337-20

TELEFONSEELSORGE

Die Telefonseelsorge ist ein Beratungs- und Seelsorgeangebot der evangelischen und katholischen Kirche.
Telefon: 0800/1110111 und 0800/1110222

EVANGELISCHE KINDERGÄRTEN

Evang. Kindergarten St. Markus

Asamstr. 24 • 85053 Ingolstadt
Telefon: 0841/65212 • Fax: 0841/9315635
E-Mail: kita.stmarkus@elkb.de

Evang. Kindergarten St. Lukas

Feldkirchener Str. 91 • 85055 Ingolstadt
Telefon: 0841/920544
E-Mail: kiga-st-lukas@gmx.de

Evang. Kindergarten St. Johannes

Ettinger Str. 47a • 85057 Ingolstadt
Telefon: 0841/86434
E-Mail: kiga.stjohannes.in@elkb.de

Evang. Kindergarten St. Paulus

Theodor-Heuss-Str. 40 • 85055 Ingolstadt
Telefon: 0841/53409, www.kiga-st-paulus-in.de
E-Mail: kiga.st-paulus.ingolstadt@elkb.de

Evang. Kindergarten Spitalhof

Hans-Denck-Str. 22 • 85051 Ingolstadt
Telefon: 08450/271 • Fax: 08450/928431
E-Mail: kita.brunnenreuth@elkb.de

Evang. Thomas-Kindertagesstätte mit Hort

Buchenweg 4 • 85049 Ingolstadt
Telefon: 0841/9819467 • Fax: 0841/9819576
E-Mail: Kita.thomas.friedrichshofen@elkb.de

Kindergärten des Diakonischen Werks:

Anne-Frank-Integrationskindergarten

Isidor-Stürber-Str. 4 • 85051 Ingolstadt
Telefon: 0841/8869515 • Fax: 0841/8869516
E-Mail: anne-frank@dw-in.de

Sternenhaus Kinderkrippe / Kindergarten

Richard-Wagner-Str. 30 • 85049 Ingolstadt
Telefon: 0841/9933546
E-Mail: Sternenhaus@dw-in.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Evang.-Luth. Gesamtkirchengemeinde Ingolstadt, Dekan Thomas Schwarz, Schrankenstr. 7, 85049 Ingolstadt

Redaktionsleitung:

Diakon Sebastian Schäfer
Redaktion: Dekanin G. Schwarz, Pfr. M. Michaelis, Pfrin. S. Scherle-Schobel, Pfr. A. Conrad, Pfrin. A. Raidel, Pfrin. E. Briante
Schrannenstr. 5, 85049 Ingolstadt, Tel: 0841-933767, Email: Presse.dekanat-ingolstadt@elkb.de

Layout und Satz:

Sandra Severin, Büro für Gestaltung

Auflage:

15.000 Stück, erscheint zweimonatlich, Kirchengemeinden stellen Lokalseiten her.

Seite 9:

verantwortlich Diakonisches Werk Ingolstadt

Druck:

KÖSSINGER AG, www.koessinger.de

Redaktionsschluss:

Ausgabe Oktober/November: 06. September 2021

FLUCHT – UNTERWEGS SEIN – ANKOMMEN?

IM JAHR 1946 wurden meine Großeltern mit ihren Eltern, meinen Urgroßeltern, aus ihrer Heimat vertrieben. Vor der Vertreibung bewirtschafteten sie einen Hof in einem Dorf im Kreis Eger in der heutigen Tschechischen Republik. Sie mussten nicht nur ihre wirtschaftliche Existenzgrundlage zurücklassen, sondern auch Nachbarn und Freunde. Die Zeit nach ihrer Ankunft war von Unsicherheit geprägt, von Ungewissheit hinsichtlich der wirtschaftlichen Existenz und von Sorgen, wie sie in der neuen, ihnen zugewiesenen Heimat aufgenommen werden.

Heute, zwei Generationen später, berate ich Personen, die ebenfalls ihre Heimat verlassen mussten. Die Gründe sind so vielfältig, wie die Personen, die die Flüchtlings- und Integrationsberatung der Diakonie aufsuchen.

Es geht um Gefahren am Heimatort, wie etwa kriegerische Konflikte. Es geht um Bedrohung durch terroristische Gruppierungen, um Verfolgung, etwa wegen der Religion, der politischen Überzeugung oder weil die Betroffenen sich weigern, sich militanten Gruppen als Kämpfer anzuschließen.

Häufig führt eine einzige, einschneidende Situation zum unmittelbaren Zwang, die eigene Heimat verlassen zu müssen: Flucht – unterwegs sein – ankommen?

Farid¹ fragt mich:

„Wie lange werde ich noch unterwegs sein?“

Ich habe auf meiner Flucht viele Länder durchquert. Nach meiner Ankunft in Deutschland wurde ich zunächst nach Italien überstellt und später zurück nach Deutschland, weil die beiden Staaten sich nicht einigen konnten, wer für mein Asylverfahren zuständig ist. Nun musste Deutschland mein Asylverfahren übernehmen, aber das Misstrauen, das mir gegenüber beim Interview herrschte und die Unterstellung, die Schilderung meiner Bedrohungssituation sei eine Schutzbehauptung, machen mir Angst. Die Aussage, ich hätte mich in einem anderen Teil meines Herkunftslandes verstecken können. Die Behauptung, die Spitzel der Terrororganisation, die mich bedroht, könnten mich dort nicht finden, geäußert von Vertretern eines Staates, der seine eigenen Erfahrungen damit gemacht hat, welches Ausmaß an Unsicherheit ein starkes Netzwerk an Spitzeln erzeugt und welche massive Bedrohung dies darstellt. Diese Punkte sorgen dafür, dass ich, obwohl ich mich physisch aktuell an einem sicheren Ort aufhalte, nach wie vor unterwegs bin. Wann darf ich ankommen?“

Farid führt uns vor Augen, dass Ankommen mehr beinhaltet, als den räumlichen Aspekt. Es geht darum, in der neuen Heimat akzeptiert und gut aufgenommen zu werden. Integration ist ein Prozess, der sowohl Farid selbst, als auch die Gemeinde fordert, in der er heute wohnt.

„Wann darf ich ankommen?“ – Wie wollen wir Farid seine Frage beantworten?

Unsere Antwort drücken wir durch unser tägliches Tun aus, durch unsere Haltung, unser soziales und politisches Engagement und nicht zuletzt durch unser Wahlverhalten bei der anstehenden Bundestagswahl.

Andreas Weiß

Flüchtlings- und Integrationsberatung
der Diakonie Ingolstadt



**Geht in die Welt, in Abend und Morgen,
Gott, Schöpfer des Lichtes,
segne euch und alle Menschen
und alles, was den Hauch des Lebens in sich trägt.**

Gott segne euch

**im Lauf der aufgehenden Sonne rund um die Erde;
sei du der Morgenstern, der über Australien wacht;**

die Morgensonne, die über Asien aufgeht;

die Sonne der Gerechtigkeit,

die für Afrika neuen Segen bringt,

die Morgenröte, die über Europa erstrahlt;

das Sonnenlicht, das sich über die Weiten

Süd- und Nordamerikas verschenkt.

Gott segne euch und behüte euch.

Gott Sorge für euch.

Gott bewahre euch und erfülle euer Leben mit Liebe.

(EXPO 2000, Hannover)

¹ Name geändert

Kontakt zu den Mitarbeitenden in der Flüchtlings- und Integrationsberatung der Diakonie Ingolstadt

In Schrobenhausen:

Andreas Weiß und Sebastian Zahn
Georg-Leinfelder-Str. 12 und
Bürgermeister-Götz-Str. 46
86529 Schrobenhausen

In Ingolstadt:

Silvia Sabarth und
Olesja Dornes
Schrannenstr. 5
85049 Ingolstadt

Zentral zu erreichen unter:

Tel.: 0841 93309 16

Mail: Integrationsberatung-
diakonie@dw-in.de

Diakonie 
Ingolstadt

MUSIK ALS GEISTES- UND LEBENSELIXIER

DEKANATSKANTOR KMD REINHOLD MEISER GEHT IN DEN RUHESTAND

ES GAB vier unterschiedliche Dekaninnen und Dekane und noch sehr viel mehr Pfarrerrinnen und Pfarrer, die das Leben im Dekanat und der Kirchengemeinde St. Matthäus geprägt und gestaltet haben. Eine Konstante auf dem Areal aber blieb: Dekanatskantor Reinhold Meiser, der die Stelle im Evang.-Luth. Dekanat Ingolstadt 1983 antrat und nun nach 38 Jahren in den Ruhestand tritt.

1976 begann er sein Studium an der Fachakademie für Evangelische Kirchenmusik in Bayreuth, und seine

erste Stelle als Hauptamtlicher Kantor begleitet ihn nun bis in den Ruhestand. Darauf freut sich Reinhold Meiser, auch wenn die Coronapandemie den Abschied etwas trübt: Es standen doch noch einige Konzerte auf dem Plan, die nun nicht mehr stattfinden konnten. Ein Umstand, der auch das gemeinsame Proben beeinflusst hat; fehlte doch letztlich ein Ziel, wenn die Auftritte nicht zu Stande kommen können.

DIE KÖNIGIN DER INSTRUMENTE

Wenn er von seinem Arbeitsgerät – der frisch gereinigten Gaston Kern Orgel der Matthäuskirche – spricht, gerät er in Schwärmen. 1994 eingeweiht und seinerzeit mit Unterstützung vieler Akteure ermöglicht, „Den Orgelneubau konnte ich von Anfang an begleiten“, erinnert sich Meiser gerne. Und so wirkt er auch bei der Spendenaktion für die Reinigung mit, die zuletzt nötig geworden war und vor gar nicht so lang abgeschlossen werden konnte. Meiser spielt sie besonders gerne, in seinen Augen eine der „besten Orgeln, die es in ganz Bayern gibt.“

CHÖRE UND ENSEMBLES

Die Arbeit mit den Chören und Ensembles, sie ist Reinhold Meiser immens wichtig. Sich gemeinsam in ein Stück einarbeiten, und miteinander erleben, wie es eine eigene Dynamik entwickelt. Highlights gab es viele, aber das Requiem von Antonín Dvorák seinerzeit mit dem Bachchor oder auch Bachs h-Moll-Messe sind solche Werke, die nach monatelanger Probenarbeit dann zu einer prägenden Aufführung kamen. Hinzu kommen szenische Aufführungen in der Kirche wie die Johannespassion von Johann Sebastian Bach oder auch König David von Arthur Honegger.

Anfang der 2000er stellte Reinhold Meiser die Arbeit mit Ensembles und Chören komplett neu auf, um diese langfristig und kontinuierlich zu erhalten. Ein Unterfangen, das nur in



enger Absprache mit den Kolleginnen und Kollegen aus dem Pfarrkapitel funktionieren konnte. Denn jedes Mitglied der bisherigen Formationen sollte sich in einem der neuen Chöre wiederfinden. Und es ist gelungen: Viele sind seit Jahrzehnten dabei und bereichern die Auftritte.

DIE MUSIKALISCHE LANDSCHAFT IM BLICK

Die Begleitung der Orgelschülerinnen und Schüler, zuletzt waren es neun, bringt jede Menge Fahrtzeit mit sich: Denn der Unter-

richt findet meist in den jeweiligen Kirchen vor Ort statt. Hier hat sich im Laufe der Zeit einiges geändert: Während die meisten Orgelinteressierten früher bereits klassisch Klavier spielen konnten, sind die Voraussetzungen heute unterschiedlicher. Das gilt auch für die Kirchenmusik an sich. Sie ist im Vergleich zu den Anfangsjahren facettenreicher geworden, neues geistliches Liedgut und Stücke mit Pop-Einfluss bereichern die Chorarbeit. Klassisch ausgebildet hieß das für den Kirchenmusikdirektor, dass auch er sich über die Jahre neue Herangehens- und Spielweisen erarbeitet hat. Und das fand auch Einzug in das Programm, so beispielsweise bei der Serenade im Innenhof.

EHRENAMTLICH ÜBER DEN TELLERRAND HINAUSBLICKEN

„Es ist schon ein echter Gewinn, sein eigenes Arbeitsfeld auch von außen mit in den Blick nehmen zu können.“ Und diese Chance ergab sich aufgrund der landesweiten Aufgaben, die Meiser lange Jahre innehatte. Als stellvertretender Landeskirchenmusikdirektor und Präsident des Verbandes der Evang. Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in Bayern fand guter und kollegialer Austausch statt. Dieses Miteinander und die Reflexion ist eine Bereicherung für die Dekanatsarbeit.

NEUER LEBENSABSCHNITT – NEUE STRUKTUR

In der Regel vier Abendtermine pro Woche, dazu die Sonntage und die intensiven Probezeiten. „Da bricht schon einiges an Struktur weg“, stellt Reinhold Meiser fest. Diese neuen Freiräume weiß er aber sicher zu nutzen. Da warten einige Bücher, und auch die Zeit mit der Familie, Kindern und Enkeln. Einige Reisepläne liegen in der Schublade, darauf Bücher, die nun endlich gelesen werden wollen. Die Musik wird, natürlich weiterhin, eine gewichtige Rolle spielen. Nun zwar nicht mehr regelmäßig auf der Orgel in der Matthäuskirche, dafür auf einem Flügel im häuslichen Arbeitszimmer.

Diakon Sebastian Schäfer

PFARRERIN SARAH SEBALD NEU IN ST. JOHANNES

DIE EVANG.-LUTH. Kirchengemeinde St. Johannes bekommt eine neue Seelsorgerin: Pfarrerin Sarah Sebald ist 28 Jahre alt und hat ihr Lehrvikariat dort verbracht, wo andere Urlaub machen, nämlich im fränkischen Pleinfeld. Dort hat sie in den vergangenen Monaten vieles ausprobiert, um trotz der Einschränkungen mit den Menschen in Verbindung zu bleiben. Videoandachten, Sitzungen, selbst Seniorenkreise fanden weitestgehend online statt.

Für die Theologin hat sie mit dieser Pfarrstelle im Dekanat Ingolstadt ihre Wunschstelle erhalten. Denn Sarah Sebald hat selbst viele Jahre als Ehrenamtliche in der Kirchengemeinde Gaimersheim mitgewirkt, und ist so der Familie nun ein wenig näher. Nach mehr als acht Jahren Ausbildung freut sich Pfarrerin Sebald auf ihre neue Aufgabe. Dazu gehört die Vorbereitung und das Feiern von Gottesdiensten: „Sich mit einem biblischen Text auseinandersetzen, im Originaltext auf Griechisch oder Hebräisch zu lesen und daraus dann eine ansprechende Predigt zu machen. Das mache ich sehr gerne.“ Zudem



liegt ihr die Arbeit mit Kindern und das gemeinsame Musizieren am Herzen. „Mit Jugendlichen und Konfirmandinnen und Konfirmanden zu arbeiten, neue Ideen zu entwickeln und bestehende Kontakte und Gruppen weiter vertiefen, darauf freue ich mich.“

Pfarrerin Sarah Sebald beginnt ihren Dienst am 01. September 2021.

AM 1. SEPTEMBER ist die lange Vakanz in den Kirchengemeinden Untermaxfeld und Ludwigsmoos zu Ende. Frau Pfarrerin z.A. Lisa Kelting wird dann mit einer halben Stelle in der Kirchengemeinde Untermaxfeld arbeiten und ihr Ehemann Thomas Kelting mit einer ganzen Stelle in Ludwigsmoos. Am 19. September wird das Ehepaar von Regionalbischof Klaus Stiegler ordiniert.





In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.
Johannes 16,33

Wir nehmen Abschied von

Hanspeter Schamel

Pfarrer i.R.

*11.11.1928 + 5.7.2021

Pfarrer Schamel war von 1965 bis 1972 2. Pfarrer der Kirchengemeinde St. Matthäus und von 1972 bis 1992 Pfarrer der Kirchengemeinde St. Paulus. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren und danken für seine zuverlässige Arbeit in den verschiedenen Stationen seines Berufslebens.

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde St. Paulus
Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde St. Matthäus
Evangelisch-Lutherischer Dekanatsbezirk Ingolstadt

ZUM SCHLUSS

**JETZT
ABER!**

**WIR SIND DA, WENN SIE IM LEBEN
UNTERWEGS SIND.**